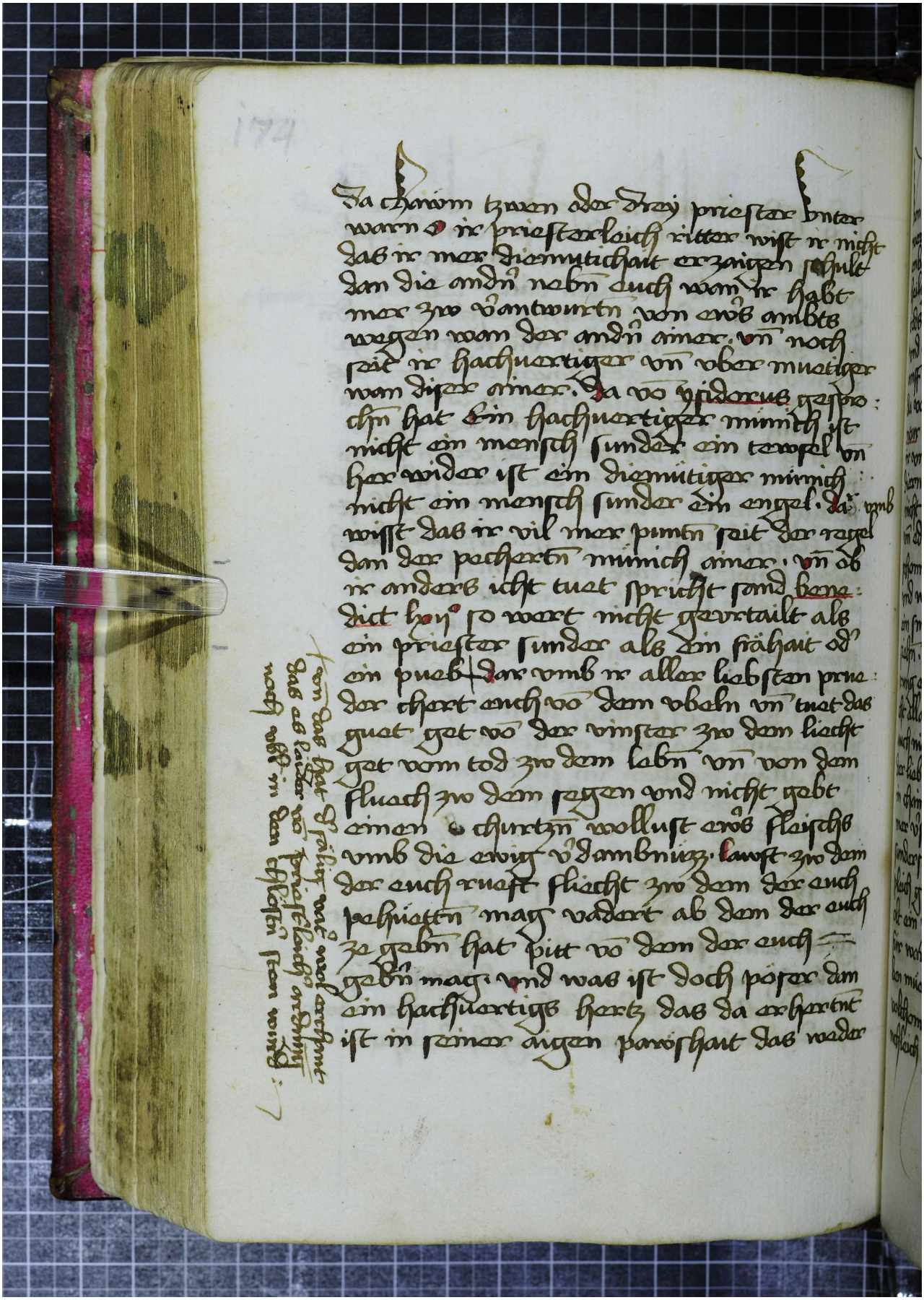
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



174

Da chanom tzwen oder drey priester unter
warn o ir priesterleich ritter wist ir nicht
das ir mer diemutichait erzaigen schult
den die andn nebn euch wan ir habt
mer zw vantwurtn von eros ambts
wegen wan der andn einer. vn noch
seit ir hachuertiger vn ober mutiger
wan diser einer. Da vo ysidorus gespro:
chn hat ein hachuertiger mintch ist
nicht ein mensch sunder ein teufel vn
her wider ist ein diemutiger mintch
nicht ein mensch sunder ein engel. Da vmb
wisst das ir vil mer pintn seit der regel
den der pescheidn mintch einer. vn ob
ir anders icht tuet sprichst sand bene:
dict hey so wert nicht geurtailt als
ein priester sunder als ein frähait od
ein puch der vmb ir aller liebsten prue:
der chert euch vo dem vbeln vn tuet das
guet get vo der vinster zw dem liecht
get vom tod zw dem lebn vn von dem
fluech zw dem segen vnd nicht gebt
einen o chuertzn wollust eros fleischs
vmb die ewig v dambnuzz. lawft zw dem
der euch rueft fliecht zw dem der euch
behiatten mag vadert ab dem der euch
ze gebn hat pitt vo dem der euch
gebn mag. vnd was ist doch peser dan
ein hachuertigs hertz das da erhertet
ist in seiner augen parösheit das nader

Ruem und ehrlichkeit von den leuten
Hungrig hertzen vo priesterlichen ritterschaft
Das es laider vo frähait nach verachtet
Von das hat d räichtt nach verachtet